KLINIKUM ITZEHOE

Pressemitteilung
Katrin Götz (Pressesprecherin)
Robert-Koch-Str. 2 • 25524 Itzehoe
Tel: 04821 772-3114 • Mobil: 0152 53016180
E-Mail: k.goetz@kh-itzehoe.de

Muttermilch auch für die Kleinsten

Der Weltfrühgeborenentag wird jährlich am 17. November begangen, um auf die besonderen Belange dieser Babys und ihrer Familien aufmerksam zu machen. Im Interview erläutert Barbara Naust, Oberärztin in der Kinderklinik im Klinikum Itzehoe, was die gute Entwicklung von Frühgeborenen beeinflusst und warum die für Itzehoe geplante Frauenmilchbank dabei eine große Rolle spielt.

Wann ist ein Kind überhaupt ein Frühchen?
Naust: Wir sprechen von Frühgeborenen, wenn die Kinder mehr als drei Wochen vor dem errechneten Termin zur Welt kommen. Eine normale Schwangerschaft dauert 40 Wochen, wenn das Baby vor der vollendeten 37. Woche geboren wird, zählt es als Frühchen.

Reden wir dabei von Einzelfällen – oder wieviele Kinder sind betroffen?
Naust: Wenn man alle Frühchen als Grundlage nimmt, ist es tatsächlich jedes zehnte Kind, das weltweit geboren wird. Wenn man von sehr kleinen Frühgeborenen spricht, die weniger als 1500 Gramm bei der Geburt wiegen, waren es in Itzehoe im vergangenen Jahr 28 Kinder.

Wovon hängt es ab, wie sich ein Frühchen entwickelt?
Naust: Das ist ganz unterschiedlich - und alle Faktoren kennen wir auch noch nicht. Es ist auch für uns spannend und wir freuen uns, wenn wir die Kinder später noch einmal sehen und sehen, wie gut sie sich entwickeln. Ein wesentlicher Punkt ist sicherlich die Reife. Je früher ein Kind geboren wird, desto höher ist das Risiko, dass es zu Problemen kommt. Aber wir haben auch ganz kleine Frühgeborene, die sich hervorragend entwickeln. Wir wissen auch, dass ein ganz großer Faktor ist, ob ein Kind ohne schwere Infektionen durch die Intensiv-Zeit kommt.

Es heißt, dass Muttermilch in den ersten Lebensmonaten die beste Ernährung ist und für eine gesunde Entwicklung sorgt. Gilt das auch für Frühchen?
Naust: Unbedingt! Stillen geht bei ganz kleinen Frühgeborenen noch nicht. Aber wir legen extrem großen Wert darauf, dass die Kinder möglichst mit Muttermilch ernährt werden, weil wir wissen, dass Muttermilch ganz viele Stoffe enthält, die wir mit industriell hergestellter Milch nicht bieten können: lebende Abwehrzellen, Immunglobuline - also Abwehrstoffe, Enzyme. Gerade für einen extrem unreifen Darm ist Muttermilch unglaublich kostbar. Wir wissen sogar, dass der Darm schneller reift, wenn er mit Muttermilch ernährt wird. Wir fangen schon am ersten Lebenstag an, den Kindern Muttermilch zu geben. Bei den ganz kleinen Frühchen sind das nur ein, zwei Milliliter pro Mahlzeit. Die Kinder haben seltener Infektionen. Gerade eine Darmentzündung, die bei ganz kleinen Frühgeborenen sehr gefürchtet ist, tritt zwölf Mal seltener auf, wenn Kinder Muttermilch bekommen.

Und wenn es nicht möglich ist, dass die Mutter selbst Milch geben kann?

Das Klinikum Itzehoe ist eines der größten Krankenhäuser in Schleswig-Holstein und Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg. Unseren Patienten bieten wir innovative medizinische Versorgung auf hohem Niveau und individuelle Pflege nach neuesten Standards. Als Unternehmen mit rund 2.400 Mitarbeitern, davon mehr als 200 Auszubildende, sind wir effizient und zukunftsorientiert aufgestellt. Wirtschaftlicher Erfolg bestätigt unsere Arbeit. Wir sind Mitglied des Krankenhausverbundes 6K mit über 11.000 Mitarbeitern. Weitere Infos unter: **www.klinikum-itzehoe.de**

Katrin Götz (Pressesprecherin)
Robert-Koch-Str. 2 • 25524 Itzehoe
Tel: 04821 772-3114 • Mobil: 0152 53016180
E-Mail: k.goetz@kh-itzehoe.de

Naust: Leider haben wir solche Situationen immer mal wieder. Oft sind ja auch Infektionen bei der Mutter der Grund, dass ein Baby zu früh auf die Welt kommt. Manchmal landen die Mütter auch nach der Geburt direkt auf der Intensivstation. Dann ist es natürlich sehr schwierig, dass die Kinder ausreichend Muttermilch bekommen. Deshalb planen wir in Itzehoe für das nächste Jahr den Aufbau einer Frauenmilchbank.

Was heißt das?
Naust: Früher gab es das ganz oft, dass Mütter, die mehr Milch haben, als sie für ihr eigenes Baby brauchen, diese spenden und damit dann andere Kinder ernährt werden können. Gerade in Westdeutschland sind die Milchbanken leider fast alle geschlossen worden. Jetzt bauen einige Kinderkliniken sowas wieder auf. Wir planen das auch, weil wir gerade die extremen Frühgeborenen unbedingt mit menschlicher Milch ernähren wollen. Und wenn es nicht genug Milch von der eigenen Mutter gibt, wäre unser Ziel, dass man zumindest zur Überbrückung Milch einer anderen Mutter gibt, um die Vorteile zu nutzen.

Wie muss ich mir das ganz praktisch vorstellen? Melden sich die Mütter einfach und bringen ihre Milch?
Naust: Das muss sehr, sehr kontrolliert ablaufen. Wir würden im ersten Schritt Mütter ansprechen, die sowieso bei uns im Klinikum sind und Milch abpumpen, weil ihr Baby noch nicht die Kraft hat, selbst zu trinken, und die deutlich mehr Milch haben, als ihr eigenes Baby benötigt. Diese Frauen müssen untersucht werden, dass keine ansteckenden Erkrankungen da sind. Auch jede einzelne Probe wird natürlich noch einmal sehr sorgfältig untersucht.

Was fehlt noch, damit das Projekt starten kann?
Naust: Die größte Hürde ist wie immer das Geld. So etwas ist relativ aufwendig, es braucht Personal und Untersuchungen. Das ist leider etwas, das die Krankenkassen aktuell noch nicht finanzieren. Wir hoffen, dass sich das in den nächsten Jahren ändert. Wir hoffen, dass wir vom Land Schleswig-Holstein Unterstützung bekommen beim Aufbau. Und zum Teil wird es sicher auch über Spenden finanziert werden müssen.

- Info Weltfrühgeborenentag:
  Das Klinikum Itzehoe beteiligt sich seit vielen Jahren an Aktionen zum Weltfrühgeborenentag. Als Perinatalzentrum Level 1 verfügt es über die höchste Versorgungsstufe für Früh- und Neugeborene und ist auch auf die Versorgung der allerkleinsten Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht unter 1500 Gramm spezialisiert. 28 von ihnen kamen im vergangenen Jahr im Klinikum zur Welt. Wegen der Corona-Beschränkungen sind in diesem Jahr keine Info-Veranstaltungen möglich. Doch der Eingangsbereich sowie weitere Teile des Klinikums werden heute in der Aktionsfarbe Lila erleuchtet sein und das Foyer ist mit lila Ballons geschmückt.

Das Klinikum Itzehoe ist eines der größten Krankenhäuser in Schleswig-Holstein und Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg. Unseren Patienten bieten wir innovative medizinische Versorgung auf hohem Niveau und individuelle Pflege nach neuesten Standards. Als Unternehmen mit rund 2.400 Mitarbeitern, davon mehr als 200 Auszubildende, sind wir effizient und zukunftsorientiert aufgestellt. Wirtschaftlicher Erfolg bestätigt unsere Arbeit. Wir sind Mitglied des Krankenhausverbundes 6K mit über 11.000 Mitarbeitern. Weitere Infos unter: **www.klinikum-itzehoe.de**

KLINIKUM ITZEHOE

Pressemitteilung
Katrin Götz (Pressesprecherin)
Robert-Koch-Str. 2 • 25524 Itzehoe
Tel: 04821 772-3114 • Mobil: 0152 53016180
E-Mail: k.goetz@kh-itzehoe.de

Lila Ballons für den Frühgeborenentag: Barbara Naust, Oberärztin der Kinderklinik im Klinikum Itzehoe.

Itzehoe, 17.11.2020

Das Klinikum Itzehoe ist eines der größten Krankenhäuser in Schleswig-Holstein und Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg. Unseren Patienten bieten wir innovative medizinische Versorgung auf hohem Niveau und individuelle Pflege nach neuesten Standards. Als Unternehmen mit rund 2.400 Mitarbeitern, davon mehr als 200 Auszubildende, sind wir effizient und zukunftsorientiert aufgestellt. Wirtschaftlicher Erfolg bestätigt unsere Arbeit. Wir sind Mitglied des Krankenhausverbundes 6K mit über 11.000 Mitarbeitern. Weitere Infos unter: **www.klinikum-itzehoe.de**